

Freundeskreis-Postille



„Erinnerung an eine wundervolle Theaterzeit in Düsseldorf“

Nicole Heesters und der Goldtopas

von Rainer Pauls

Louise Dumont nannte jenen in Perlen gefassten Topas mit einer Goldkette, den sie als Geschenk von ihrer Förderin und Freundin, Königin Charlotte von Württemberg erhalten hatte, ihren „Kraftstein“, der zeitlebens ihr Lieblings schmuck blieb. Nach ihrem Tod 1932 war es Gustav Lindemann ein Anliegen, diesen Goldtopas im Andenken an seine Frau als eine Auszeichnung für deutschsprachige Schauspielerinnen zu stiften. Er bestimmte, dass der Goldtopas nach dem Ableben der jeweiligen Inhaberin an das Theatermuseum zurückgegeben werden soll, damit das Kuratorium des Archivs die künftige Trägerin durch Mehrheitsbeschluss benennen kann. Heute ist der Goldtopas, der auf Lebenszeit verliehen wird, die höchste Auszeichnung für Schauspielerinnen im deutschsprachigen Raum.

Trägerin des Goldtopas seit 2014

Seine derzeitige Trägerin ist seit 2014 Nicole Heesters, Düsseldorf seit vielen Jahren bis in jüngste Zeit verbunden. Der Freundeskreis des Theatermuseums befragte die hochgeschätzte und beliebte Schauspielerin zu ihrer Auszeichnung.

Auf die Erkundigung hin, was sie durch den Goldtopas bei sich als Künstlerin wohl vor allem gewürdigt sehe, passt sie bescheiden: „Fragen sie die Jury! Ich habe mich noch nie selbst auf der Bühne gesehen!“ Diese Jury war sich dagegen sicher, Heesters sei „eine



Nicole Heesters

Foto: Michael Matzigkeit

der profiliertesten Theaterschauspielerinnen“, in ihrer Darstellung „von großer Ausstrahlung, ungeheurer Intensität und hohem Intellekt geprägt“. Welchen Rang der Goldtopas unter vergleichbaren Auszeichnungen für Schauspielerinnen denn für sie einnehme, wollte der Freundeskreis wissen. Da lässt die Künstlerin keinen Zweifel: „Einen sehr hohen Rang. Ein Preis, der kein lautes Aufsehen macht und trotzdem so schön ist und weil er an meine künstlerische Biographie geknüpft ist.“

Engagement unter Karl Heinz Stroux

Deren Düsseldorfer Periode begann 1958 mit einem Engagement am Schauspielhaus durch den legendären Intendanten Karl Heinz Stroux. Auf die Bedeutung des Goldtopas für sie persönlich

Fortsetzung auf Seite 2



Editorial

Liebe Mitglieder des Freundeskreises!

Wegen der gegenwärtigen Corona-Maßnahmen sind alle Veranstaltungen im Theatermuseum weiterhin bis zum 31. August dieses Jahres sistiert. Auch unser Freundeskreis musste seine geplanten Aktivitäten absagen. Besonders bedauern wir, dass wir unser anlässlich des 250-jährigen Jubiläums des Hofgärtnerhauses geplantes Sommerfest absagen mussten. Wie es nach dem 31. August weitergeht, ist noch ungewiss.

Wir warten also geduldig auf den Märchenprinzen, der uns wachküss, und hoffen, dass bald wieder alles seinen gewohnten Gang nimmt. Unsere *Freundeskreis-Postille* informiert Sie über aktuelle Änderungen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Adelaide Dechow

Inhalt

Editorial

„Erinnerung an eine wundervolle Theaterzeit“

Das Rote Sofa

Kunst- und Kulturdialog

Impressum:

Freundeskreis-Postille

Herausgeber: Freundeskreises des Theatermuseums Düsseldorf e. V., Jägerhofstraße 1, 40479 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: Adelaide Dechow, Udo Löhr

Fortsetzung von Seite 1

angesprochen, nennt die so Geehrte ihn denn auch eine „Erinnerung an eine wundervolle Theaterzeit in Düsseldorf“. Wird sie noch ab und zu auf den Goldtopas angesprochen? „Leider nicht!“ Dessen ungeachtet trägt sie ihn aber nach wie vor gele-

gentlich: „Bei Lesungen! Einmal privat. Bei der Konfirmation meiner Enkelin Jacoba!“

Bei der Frage, wo und wie sie den Goldtopas bei sich aufbewahre, schweigt Nicole Heesters lieber: „Das sage ich nicht!“ – auch ein Ausdruck besonderer Wertschätzung!

Das Rote Sofa

Die nächsten Gespräche sind nur auf der Internetseite des Theatermuseums verfügbar:

ab 15. Juli 2020: Sami Luttinen, Deutsche Oper am Rhein

ab 6. August 2020: Lea Ruckpaul, Düsseldorfer Schauspielhaus

Kunst- und Kultur-Dialog Diskussionsrunde mit Stephan Keller

Für den 2. Juli 2020 hatte Stephan Keller Vertreter der Düsseldorfer Freundeskreise und kulturell engagierte Bürger eingeladen, mit ihm über die zukünftige Kunst- und Kulturpolitik der Landeshauptstadt zu diskutieren. Von unserem Freundeskreis nahm Adelaide Dechow an der Diskussionsrunde teil.

Einer der Schwerpunkte des Gespräches, das in sehr angenehmer Atmosphäre stattfand, war die Frage, wie eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Düsseldorfer Kunst- und Kulturszene aussehen sollte. Dabei war es Stephan Keller wichtig darauf hinzuweisen, dass bildende Kunst, Tanz und Theater, Literatur, Musik und Film auch oder gerade für den Menschen des 21. Jahrhunderts eine unverzichtbare Bereicherung darstellten, um die Gesellschaft im Sinne allgemein anerkannten Wertvorstellungen zu prägen.

Zur Person

Als Stadtdirektor in Diensten der Stadt Köln ist Dr. Stephan Keller zurzeit für das Dezernat I „Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht“ zuständig. Bis 2017 war Keller in der Düsseldorfer Stadtverwaltung tätig. Bei der Kommunalwahl am 13. September 2020 bewirbt er sich für das Amt des Oberbürgermeisters in Düsseldorf.

Angeregte Debatte

In der Diskussionsrunde war Stephan Keller unter anderem daran interessiert, von den Anwesenden zu erfahren, wie die Vertreter von Freundeskreisen und kulturellen Einrichtungen Kultur in Düsseldorf erleben und wie ihre Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft aussehen. Dabei bot sich die Möglichkeit, den OB-Kandidaten auch zu seinen konkreten Plänen zu Gestaltung und Ausbau der Düsseldorfer Kulturlandschaft zu befragen. Er betonte die Wichtigkeit, die Mittel des Düsseldorfer Kulturretats zielgerichtet einzusetzen, denn gerade die Coronakrise mit ihren restriktiven Maßnahmen habe in eindrucksvoller Weise demonstriert, wie verwundbar der Kulturbetrieb sei: Die Schließung vieler Kunst- und Kultureinrichtungen habe etliche Künstler in existenzielle Nöte gebracht.

Weitere drängende Themen

In der sehr offen geführten Erörterung wies Stephan Keller darauf hin, dass die Themen Kultur, Wohnen und Verkehr miteinander verwoben sind. Die Bürger möchten nicht nur eine gemütliche Wohnung haben, sondern auch attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in ihrem Umfeld. Dazu gehört nicht zuletzt auch eine gute Verkehrsanbindung. Davon würden auch die Kulturstätten in beträchtlichem



Adelaide Dechow, Stephan Keller

Maße profitieren. Auf diese Weise ließen sich auch Familien mit Kindern für den Besuch von Museen, Theatern und Opernhaus begeistern.

Positives Fazit

Auch wenn man berücksichtigt, dass sich jeder OB-Kandidat im Wahlkampf von seiner Schokoladenseite präsentiert, konnte der Abend mit Stephan Keller durch den offenen, wertschätzenden Dialog gefallen. Keller hörte sich die Anfragen und Beiträge der Teilnehmer aufmerksam und geduldig an und versuchte, im Gegenzug seine eigenen Vorstellungen darzulegen. Insbesondere sein Interesse an der Förderung von Bildung und Kultur dürfte sich im Falle einer Wahl zum Oberbürgermeister für die Landeshauptstadt positiv auswirken.